

*Im Umgang mit der Liturgie
entscheidet sich das Geschick von
Glaube und Kirche.*

JOSEPH RATZINGER,

Motto von Theologie der Liturgie (= JRGS 11)

Vorwort

Im Oktober 2008 erschien als erster von insgesamt 16 geplanten Bänden der Band 11 der Gesammelten Schriften Joseph Ratzingers. Es war der ausdrückliche Wunsch des Heiligen Vaters, die Edition seiner theologischen Werke mit den Schriften zu eröffnen, die dem Thema „Theologie der Liturgie“ gewidmet sind.

Die einzelnen Bände enthalten über die Präsentation der Texte hinaus keine Kommentare oder Interpretationen. Andererseits ist es der Wunsch des Autors, dass sein Werk theologisch diskutiert und nicht als letztverbindliche Aussage genommen wird. Dieser Intention gemäß tragen die einzelnen Bände als Autorennamen auch den bürgerlichen Namen Joseph Ratzinger und verzichten auf den päpstlichen Namen.

Zur Organisation und wissenschaftlichen Begleitung der Edition hat der von Papst Benedikt XVI. beauftragte Herausgeber seiner Gesammelten Schriften (JRGS = Joseph Ratzinger Gesammelte Schriften), Bischof Gerhard Ludwig Müller, im Jahr 2008 in Regensburg das Institut Papst Benedikt XVI. gegründet. Zu den Aufgaben des Instituts gehört auch, dass jeweils in einem gewissen zeitlichen Abstand zum Erscheinen eines jeden Bandes ein Symposium veranstaltet wird, bei dem kompetente und namhafte Wissenschaftler die verschiedenen Aspekte des vorgelegten Werkes aufgreifen, diskutieren und weiterführen. Hauptsächlich der Veröffentlichung der dort vorgetragenen Referate dient die Reihe „Ratzinger-Studien“, die vom Institut Papst Benedikt XVI. in Zusammenarbeit mit dem Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, herausgegeben werden und deren erster Band hiermit vorgelegt wird.

Am 28. März 2009 fand in Regensburg das erste Symposium statt zum Thema von Band 11, zu dem Papst Benedikt XVI. im

Vorwort programmatisch ausführt: „Das Wort der Benediktregel ‚Dem Gottesdienst ist nichts vorzuziehen‘ (43, 3) gilt in spezifischer Weise für das Mönchtum, aber es hat als Ordnung der Prioritäten auch Geltung für das Leben der Kirche und jedes einzelnen in je seiner Weise. Vielleicht ist es nützlich, hier daran zu erinnern, dass in dem Wort ‚Orthodoxie‘ die Worthälfte ‚doxa‘ nicht ‚Meinung‘, sondern ‚Herrlichkeit‘ bedeutet: Es geht nicht um die richtige ‚Meinung‘ über Gott, sondern um die rechte Weise, ihn zu verherrlichen, auf ihn zu antworten. Denn das ist die Grundfrage des Menschen, der anfängt, sich selbst recht zu verstehen: Wie muss ich Gott begegnen? So ist das Lernen der rechten Weise der Anbetung – der Orthodoxie – das, was uns vom Glauben vor allem geschenkt wird.“

Vier der fünf Vorträge, die anlässlich des ersten Symposiums gehalten wurden, bilden den Grundbestand der im ersten Band der Ratzinger-Studien versammelten Beiträge. Sie werden ergänzt um zehn weitere Aufsätze, die allesamt Aspekte der „Theologie der Liturgie“ thematisieren.

Die somit insgesamt 14 Beiträge lassen sich in vier Gruppen gliedern, die wieder in lockerem Anschluss an die einzelnen Teile der „Theologie der Liturgie“ stehen, wobei die redaktionelle Gliederung einer Grundorientierung dienen soll und keineswegs eine inhaltliche Festlegung bedeutet: Eine erste Abteilung kann unter der Überschrift „Systematische Perspektiven“ zusammengefasst werden, denen Beiträge mit eher (aber gewiss keinesfalls ausschließlich) historischen Aspekten folgen. Eine dritte Gruppe von Aufsätzen widmet sich unter verschiedenen Rücksichten der „Theologie der Eucharistie“, die in JRGS 11 einen prominenten Platz einnimmt. Schließlich greifen drei Beiträge Joseph Ratzingers Schriften zur „Theologie der Kirchenmusik“ auf, die in Teil D von JRGS versammelt sind.

Es versteht sich von selbst, dass mit diesen 14 Beiträgen aus Systematischer Theologie und Philosophie, aus Liturgiewissenschaft, Mediävistik und Musikwissenschaft trotz eines reichen Themenspektrums das Werk keineswegs erschöpfend diskutiert ist. Für eine Reihe von Inhalten konnte in der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit kein Referent gefunden werden. Wir hoffen jedoch, vor allem die ökumenischen Aspekte der „Theologie der Liturgie“ in den jährlich erscheinenden „Mitteilungen“ unseres Instituts sozusagen noch nachreichen zu können.

Der Herausgeber dankt der Autorin und den Autoren der einzelnen Beiträge sehr herzlich für die Bereitschaft zur Mitarbeit und dafür, in einer relativ knapp bemessenen Zeit ihre Artikel pünktlich fertig gestellt zu haben. Ein aufrichtiges Wort des Dankes gebührt Frau Irmgard Lercher-Seidl für die elektronische Erfassung der maschinenschriftlich eingereichten Beiträge sowie tatkräftige Hilfe beim Korrekturlesen. Zusammen mit Dr. Christian Schaller, Franz-Xaver Heibl und Gabriel Weiten trug sie auch die Hauptlast bei der Organisation des Symposiums. Als Mitarbeiter des Instituts haben sie alle auch wesentlichen Anteil am Zustandekommen des ersten Bandes der Ratzinger-Studien. Schließlich danke ich dem Verlag Friedrich Pustet, namentlich dem Verlagsleiter Fritz Pustet und dem Lektor Herrn Dr. Rudolf Zwank für die überaus konstruktive Zusammenarbeit bei der Planung, Konzeption und Durchführung des Projektes.

Regensburg am 1. Juli 2009

Rudolf Voderholzer
Institut Papst Benedikt XVI.